

# Eine musikalische Liebesaffäre

Mit dem Tenorsaxofonisten Yuri Honing und seinem Quartet stand am Mittwochabend ein holländischer Shooting Star der europäischen Jazzszene auf der Bühne der Tangente in Eschen.

Eschen. – Mit dem ersten Ton beginnt eine lange, lyrische Erzählung. Lyrisch, weil die Musik des Yuri Honing Quartets von einer, im positiven Sinne, klangverliebten, poetischen Musikalität zeugt, und eine Erzählung, weil der Klang eingefangen wird in eine konkret zupackende, rhythmische Struktur und der intensive Ton und die Melodieführung des Tenorsaxofons eine mitreissende Geschichte zu erzählen wissen. Da gibt es den völligen Rückzug an die Randzonen des Klangraums, wo das Klavierspiel des Pianisten Wolfert Brederode fast zur Alten Musik wird, dann setzt der Bassist Ruben Samana subtile elektronische Patterns dazu und in diese schwebende Klangwolke hinein beginnt der Drummer Joost Ljibaart, mit vielen perkussiven Requisiten ausgerüstet, einen unterschwellig einsetzenden Groove zu platzieren. Mit einem E-Bow versetzt Brederode die Saiten des Flügels in wabernde Schwingung, Yuri Honing mit diesem fein kalkuliert rau-



Zauberte intensive Klanglandschaften auf die Bühne: Das Yuri Honing Quartet am Mittwoch in der Tangente.

Bild aoe

chig-schmutzigen Saxofonten gesellt sich dazu – und dann packen die vier Musiker unerbittlich zu und steigern sich in eine von melodischen Strukturen bestimmte, ungeheure Intensität hinein.

## Elektro-akustische Klanglandschaften

Es ist dieses Hin und Her zwischen den filigran ineinandergreifenden Klangpartikeln und dem zupackenden Groove, der die besondere Qualität dieser Band

ausmacht. Fast am stärksten ist die Band dort, wo die Musiker eintauchen in leise, repetitive Strukturen, die mit vielen kleinen Sounds angereichert werden. Es ist diese Mischung aus elektronischen und akustischen Klangfarben, die den unverwechselbaren Sound dieser Truppe ausmacht, kombiniert mit immer wieder neu zusammengesetzten, melodiosen Akzenten. Mit einem ironischen Augenzwinkern betrachtet, ist so ein

Konzert wie eine musikalische Liebesaffäre mit dem Publikum. Wenn es den Musikern gelingt, die unbedingte Aufmerksamkeit zu erobern, begeben sich die Zuhörer hingebungsvoll in den Sound hinein. Das Yuri Honing Quartet hat in der Tangente nicht umsonst gewonnen. Auch wenn die Ränge nicht bis zum letzten Platz besetzt waren, so ist doch eine fröhliche und leidenschaftliche Affäre entstanden. (aoe)